

Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 168. Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint täglich morgens, an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags.
Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Ploty 4.—, wöchentlich Ploty 1.—; Ausland: monatlich Ploty 7.—, jährlich Ploty 84.—, Einzelnummer 15 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer 109
 Telefon 136-90. Postkassenkonto 63.508
 Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends.
 Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die sieben-spaltige Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreispaltige Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeit 1.— Ploty; falls diesbezügliche Anzeige angegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

Das unruhige Ostgalizien.

1000 Verhaftungen in der Wojewodschaft Stanislaw.

Nach einer Meldung der „Gazeta Polska“ ist in der ukrainischen Ortschaft Lazkie bei Stanislaw ohne Erlaubnis der Behörde ein Denkmal zu Ehren der ukrainischen Freiheitskämpfer errichtet worden. Um eine Beseitigung des Denkmals zu verhindern, hatten sich Kinder und Greise am Denkmal auf die Erde gelegt. Mehr als 24 Stunden verharrten sie dort. Die Bevölkerung nahm der Polizei gegenüber eine drohende Haltung ein und warf sie mit Steinen. Ein Polizist wurde verletzt. Mit Hilfe von Militär wurden Kinder und Greise weggeschafft und das Denkmal wurde beseitigt.

Wie der „JSC“ meldet, sind auf dem Gebiet der Wojewodschaft Stanislaw allein insgesamt 1000 Personen verhaftet worden.

Vor einigen Tagen wurden zwischen Jamica und Stanislaw die Telegraphenleitungen durchschnitten. Die Täter wurden gefasst, doch werden ihre Namen geheimgehalten.

Im ukrainischen Dorfe Kolbiel bei Drohobycz ist es zwischen Nationalisten und Kommunisten zu einer Schießerei gekommen, in deren Verlauf zwei Nationalisten verletzt wurden.

In Bohorodczany bei Stanislaw rissen unbekannte Täter die aus Anlaß des Todes des Innenministers Pieracki herabgehängten Staatsflaggen herunter. Am darauffolgenden Tage wurden die Fahnen auf den Feldern hinter der Stadt verstreut aufgefunden.

Mehrere tausend Verhaftete.

Ueber die Gesamtzahl der in den letzten Tagen in ganz Polen vorgenommenen Verhaftungen besteht keine Uebersicht. Auf Grund der Nachrichten aus dem ganzen Lande wird angenommen, daß die Gesamtzahl der Verhaftungen mehrere tausend betragen muß. Die Verhaftungen dauern noch an.

Die meisten Verhafteten gehören der Nationalen Partei und ihrer Nebenorganisationen an. Dann wurden

überaus zahlreiche Ukrainer verhaftet. In manchen Städten sind Kommunisten in Haft genommen worden. In Zamosc sind zwei Vorstandsmitglieder der sozialistischen Bildungsorganisation „Dur“ und einige Angehörige der bäuerlichen Volkspartei verhaftet worden. Im Kreise Zamosc ist ein Verbot von öffentlichen sowie auch geschlossenen Versammlungen ergangen.

Ukrainerverhaftungen in der Tschechoslowakei.

Sprengmaterial, das nach Polen geschafft werden sollte, gefunden.

Der „Gazeta Polska“ zufolge haben die tschechischen Behörden in Karlowo zahlreiche Hausdurchsuchungen bei jungen Ukrainern vorgenommen. Die Hausdurchsuchungen sollen in engem Zusammenhang mit den in Lemberg und Krakau durchgeführten Hausdurchsuchungen unter den Ukrainern stehen. Mehrere ukrainische Studenten, bei welchen bedeutende Vorräte an Bomben und anderem Sprengmaterial gefunden wurden, wurden von der tschechischen Gendarmerie verhaftet. Die Untersuchung soll ergeben haben, daß dieses Sprengmaterial nach Polen geschafft werden sollte.

Tschechische Kritik an Pieracki.

Protest in Prag. — „JSC“ beschlagnahmt.

Der Krakauer „Kulturowy Kurjer“ ist wegen der Wiedergabe eines Artikels aus dem „Pravo Lidu“, des Organs der tschechischen Sozialdemokraten, in dem die Tätigkeit des erschossenen Innenministers Pieracki kritisiert wird, beschlagnahmt worden.

Im Zusammenhang mit dem Erscheinen des Artikels über Pieracki in dem „Pravo Lidu“ hat der polnische Gesandte in Prag bei der tschechoslowakischen Regierung Protest eingelegt.

„Kleinere Zwischenfälle“ gekommen. Ueber die schwere Revolte berichtet nun ein Augenzeuge in der in Paris erscheinenden „Via Operaia“. Danach demonstrierten Hunderte von Bauern vor dem Gebäude der Präfektur gegen die unerträglichen Agrarsteuern des faschistischen Regimes, welche inzwischen von der Regierung aufgehoben worden sein sollen, nachdem sich im ganzen Lande herum die Bauern eine revolutionäre Bewegung bemächtigte. Als die Bauern von Pratola Peligna den Versuch unternahmen, die Präfektur zu stürmen, schob die „Ordnungstruppe“ in den Haufen. Acht Tote und 200 Verletzte sollen auf dem Plage liegen; unter den Toten befinden sich zwei Kinder. In der Folge wurde die Ortschaft durch faschistische Truppen vollkommen umstellt und hermetisch abgeschlossen, weshalb man erst nachträglich von der Schwere der Zwischenfälle erfuhr.

Todesurteile für litauische Aufständische.

Ueber Riga wird aus Kowno berichtet: Das Kriegsgericht hat zwei der Teilnehmer am letzten Woldemaras-Putsch, Društ und Gercinnas, zum Tode verurteilt. Staatspräsident Smetana hat die Todesstrafe auf 11 bzw. 10 Jahre Gefängnis herabgesetzt.

Entscheidungsschlacht in Gran Chaco.

London, 21. Juni. Wie das Reuter-Büro aus Santiago de Chile meldet, ist im Chaco eine Schlacht im Gange, die voraussichtlich die Entscheidung in dem Urwaldkrieg zwischen Bolivien und Paraguay bringen dürfte. Insgesamt 50650 Mann liegen sich in der „grünen Hölle“ in erbittertem Kampfe gegenüber.

Die Bauernrebeln in Italien.

8 Tote und 200 Verletzte in Pratola Peligna.

Paris, 21. Juni. Kürzlich brachte die faschistische Presse eine kurze Meldung, es sei in Pratola Peligna, einem großen Bauernort in der Provinz Abruzzen, zu

Die Hintergründe der Papen-Rede.

Die Konservativen stoßen vor.

Die Sopade-Information erhält aus Berlin folgende interessante Stimmungsbilder:

Die Rede Papens vor den Marburger Studenten hat großes Aufsehen erregt. Es ist das erstmalig, daß ein Mitglied des Kabinetts Hitler, und zwar der Vizeminister des Deutschen Reiches, sich zum Sprecher der Opposition gegen die „bolshewistischen“ Methoden der nationalsozialistischen Politik macht. Es ist auch das erstmalig, daß der Propagandaminister Goebbels die Verbreitung der Rede eines aktiven Reichsministers verbietet und damit die schwersten Gegensätze im Kabinett öffentlich sichtbar werden läßt.

Es ist möglich, daß Papen sich mit diesem ersten Vorstoß zunächst begnügt, und es bei der Aussprache im Kabinett über diese Rede bewenden läßt. Trotzdem besteht kein Zweifel, daß es sich bei der Marburger Papen-Rede nicht um den Ausfluß einer augenblicklichen Stimmung oder um die Darstellung der Privatmeinung eines einzelnen Kabinettsmitgliedes handelt. Papen ist sich der Zustimmung seiner deutschnationalen Kabinettskollegen und wahrscheinlich auch des Reichspräsidenten sicher gewesen, und er mußte hinter sich alle jene Kreise, die — heute als Reaktionen verschrien — eine Aenderung der politischen Verhältnisse in der Richtung auf einen konservativen monarchistischen Rechtsstaat anstreben.

Die Aktivität und der Einfluß dieser Kreise sind in den letzten Wochen stark gewachsen. Es ist ihnen gelungen, die bisher stark zerplitterte konservative Opposition zusammenzufassen und in allen ihren Kombinationen sind sie sich der Reichswehr ziemlich sicher. Ihre gesteigerte Tätigkeit wird getragen von dem Bewußtsein, daß eine längere Dauer der Hitler-Diktatur Deutschland in das Chaos führen muß. Maßgebende konservative Kreise sprechen heute offen von der drohenden Katastrophe. Sie verweisen dabei besonders auf die verzweifelte Lage der deutschen Außenpolitik. Die Nationalsozialisten hätten zwar die Forderung aller Deutschen nach Gleichberechtigung und nach Beseitigung der unhaltbaren territorialen Bestimmungen des Versailler Vertrages (Polnischer Korridor) hemmungslos in den Dienst ihrer Propaganda gestellt, aber sie hätten durch ihre völlig unfähige Außenpolitik jede Aussicht auf Erfüllung dieser Forderung zerstört. In diesem Zusammenhang wird besonders auf die Reisen Ribbentrops hingewiesen. Diese Reisen waren ein Versuch, die völlig verfahrenen Lage der deutschen Außenpolitik wieder etwas zu erleichtern und sie wurden daher auch von den konservativen Kreisen begrüßt und gefördert, in denen Ribbentrop eine gewisse Wertschätzung genießt. Nach dem Ausgang dieser Reisen müsse man allerdings feststellen, daß heute kein Mensch in der Lage ist, als Gesandter des Dritten Reiches im Ausland erfolgreich zu wirken. Solange die Hitlerdiktatur besteht, bleibt Deutschland hoffnungslos isoliert.

Innenpolitisch legen sich die Konservativen auf kein Programm fest. Was sie in erster Linie zu ihrer schärfsten Gegnerschaft zu Hitler veranlasse, sei die unvorstellbare Korruption, die heute im Staatsapparat herrsche. Im Dritten Reich ist alles korrupt und Hitler wird allein schon an der Unehrlichkeit und Unsauberkeit zugrunde gehen, die das heutige System auszeichnet. Was Papen in seiner Rede in Marburg vorsichtig umschrieb, das ist auch das Ziel der konservativen Opposition: Zurück zur europäischen Kultur, heraus aus der abgrundtiefen Barbarei, die heute in Deutschland herrscht.

So ist die Rede Papens mehr als ein zufälliges Ereignis. Sie ist ein neuer Beweis für die Tatsache, daß auch die konservativen Kreise gegen die Korruptions- und Gewalt Herrschaft der Hitler-Diktatur Front machen

Ribbentrops nichtssagende Erklärung.

Berlin, 21. Juni. Der Beauftragte der Reichsregierung für Abrüstungsfragen, von Ribbentrop, äußerte sich nach seiner Rückkehr aus Frankreich einem Vertreter des DNB gegenüber wie folgt:

Gelegentlich einer privaten Einladung eines französischen Bekannten traf ich während des letzten Wochenendes

In Paris mit dem französischen Außenminister zusammen. Ich hatte mit Herrn Barthou eine längere Aussprache über die Beziehungen beider Länder und die damit zusammenhängenden Fragen. Zu Verfolg dieses Zusammentreffens machte ich dann einen Besuch beim französischen Ministerpräsidenten Doumergue, mit dem ich mich ebenfalls bezügelung längerer Unterredung, und beim Generalsekretär am Quai d'Orsay, Herrn Leger.

Ein solcher gelegentlicher informatorischer Gedankenaustausch dürfte für die Gestaltung der Beziehungen zwischen den beiden Ländern immer nur dienlich sein.

Nadolny in den Ruhestand versetzt.

Am Dienstag berichteten wir, daß der deutsche Botschafter in Moskau, Nadolny, wegen Meinungsverschiedenheiten mit der Reichsregierung über die Politik gegenüber Rußland von seinem Amt zurückgetreten sei. Die reichsdeutsche Presse bewahrte über die Angelegenheit Nadolny vollständiges Stillschweigen. Nun veröffentlichte gestern das amtliche „Deutsche Nachrichtenbüro“ eine Mitteilung, wonach Botschafter Nadolny in den einstweiligen Ruhestand versetzt worden sei. Damit erhält die Angelegenheit Nadolnys nun noch eine Verschärfung. An seine Stelle ist der bisherige deutsche Gesandte in Bukarest, Graf von der Schulenburg, getreten.

Auch Dr. Luther will gehen.

Berlin, 21. Juni. An Bord des Hochdampfers „Europa“ der am 25. Juni in Bremerhaven erwartet wird, befindet sich u. a. der deutsche Botschafter in Washington Dr. Luther. Gerüchteleise soll Dr. Luther die Absicht haben, seinen Botschafterposten zu verlassen. Die Entscheidung wird nach Dr. Luthers Rücksprache im auswärtigen Amt fallen.

Auch die Mutter des Präsidenten der Vereinigten Staaten, Frau James Roosevelt, die in New York von der Gattin und dem Sohne des Präsidenten an Bord der „Europa“ geleitet worden ist, ist auf der Fahrt nach Southampton.

Hitler berichtet Hindenburg über Venedig

Berlin 21. Juni. Reichskanzler Adolf Hitler hat sich nach Neudeck begeben, um dem Reichspräsidenten über die Zusammenkunft in Venedig zu berichten.

Noch am Donnerstagabend ist Hitler wieder nach Berlin zurückgekehrt.

General Weygand in London.

London, 21. Juni. Zum Eintreffen des Generalinspektors der französischen Armee General Weygand in London bemerkt der politische Korrespondent der „Daily Mail“, General Weygand erklärte nachdrücklich, daß sein Besuch rein privaten Charakter habe. Indessen erregte es, so harmlos der Umstand auch sein mag, eine gewisse Aufmerksamkeit, daß er von seinem Stabschef und zwei anderen Stabsoffizieren begleitet ist. Der General ist, wie schon früher gemeldet, Gast des Befehlshabers des Londoner Bezirks General Grant. Im auswärtigen Amt wurde wiederholt erklärt, daß keine Zusammenkunft zwischen General Weygand und Beamten des Kriegsamtes vereinbart worden sei. Ein Freund beider Generäle äußerte gestern: „Wenn zwei Männer des gleichen Rufes zusammenkommen, dann ist es unvermeidlich, daß sie „sachsinne“, und ungewissheit haben beide beachtliches Interesse an der gegenwärtigen internationalen Lage.“ — Der sozialistische „Daily Herald“ sagt ironisch: Jeder Begleitungsstab weist auf den „rein privaten Charakter“ der Reise hin. General Weygand ist von seinem Stabschef General Gamelin, seinem ersten Adjutanten General Pagany und seinem Dolmetscher, den Hauptmann Gaffier, begleitet. Er wurde in Dover von dem Befehlshaber des östlichen Bezirks, dem Kommandanten der Garnison von Dover und einem Vertreter des Kriegsamtes begrüßt. Auf der Viktoriastation in London empfing ihn der Chef des Reichsgeneralsstabes General Sir Archibald Montgomery Massingberd. General Weygand fuhr zu seinem Hotel in einem Kraftwagen des Kriegsamtes. Heute geht es nach Ascot, dann nach Aldershot zu den militärischen Schaulagerungen. Am Freitag wird er auf der Ebene von Salisbury (einem militärischen Übungsgelände) dem Befehlshaber des südlichen Bezirks treffen. Am gleichen Tage wird er mit seinen militärischen Begleitern bei dem Chef des Reichsgeneralsstabes zu Gast sein und während des Wochenendes bei ihm bleiben. Die einzigen anderen Gäste werden bei dieser Gelegenheit hohe britische Militärs sein. „Daily Herald“ schließt: Über General Weygand sagt, daß es keine militärischen Besprechungen geben wird.

Der militärische Mitarbeiter des „Daily Express“ schreibt: Es kann nicht bezweifelt werden, daß zwischen dem britischen Generalstab und General Weygand vertrauliche und ausführliche Besprechungen stattfinden werden. Während seines Aufenthalts in England wird der General die Leitung des südensüdtlichen Militärbezirks besuchen. In Tidworth wird er die neuesten britischen leichten Panzereinheiten und die neuen motorisierten Inarrierbataillone besichtigen. Sein Besuch beim Oberbefehlshaber des Londoner Bezirks General Grant mag in gewissem Sinne privat sein, dürfte aber vielleicht mit dem Zustand der Londoner Luftverteidigung im Zusammenhang stehen.

Barthous Plan eines Ostlocarno.

Keine freundliche Annahme des Vorschlags in Berlin und Warschau.

Paris, 21. Juni. „Petit Parisien“ veröffentlicht anlässlich der Reise Barthous nach Bukarest einige Mitteilungen über die französischen Bemühungen zum Abschluss eines Ost-Locarno. Wie das Blatt erklärt, ist Barthou bestrebt, auch die Regierungen von Berlin und Warschau für ein Ost-Locarno zu gewinnen und er hat zu diesem Zweck in Berlin und Warschau eine dringende Demarche unternommen lassen, damit die beiden Regierungen das Projekt dieses neuen Regionalpaktes studieren. Zusammen mit dem Rhein- und Balkan-Pakt würde dieses neue Instrument die Durchführung der in der Resolution vom 11. Dezember 1932 vorgesehenen deutschen Gleichberechtigung ermöglichen.

Bisher habe der französische Vorschlag weder in Warschau noch in Berlin eine freundliche Aufnahme gefunden, während Großbritannien einem solchen Pakte, der keine neuen Verpflichtungen für England mit sich bringen würde, die Unterstützung zu gewähren bereit ist.

Barthou in Bukarest.

Bukarest, 21. Juni. Der französische Außenminister Barthou, der zur Zeit in Bukarest weilt, kann mit dem rumänischen Premierminister Tatarescu und dem Außenminister zusammen und hatte längere Besprechungen mit Titulescu.

Barthou wurde außerordentlich herzlich empfangen. Das Parlament verlieh ihm in einer besonderen Sitzung die Ehrenbürgererschaft Rumaniens. Vom König wurde er in Audienz empfangen, der ein Frühstück folgte.

Die Brüder Adamowicz fliegen nach Polen

New York, 21. Juni. Die Brüder Adamowicz, deren feinerzeit unternommener Versuch, von Amerika nach Warschau zu fliegen, mißglückte, haben die Absicht, morgen, Freitag, vom Flugplatz „Moosveltfield“ zu einem transatlantischen Flug zu starten, dessen Endziel Polen sein soll.

Trauung des ehemaligen Premiers Jendrzejewicz mit einer geschiedenen Frau.

In Warschau fand gestern in der evangelisch-anglikanischen Kirche die Trauung des ehemaligen Ministerpräsidenten Janus Jendrzejewicz mit Frau Irene Ehrenkronz, der gemeinsamen Frau des Prof. Ehrenkronz aus Wilna und der Tochter des verstorbenen Prof. Bouduin de Courtaze statt. Die Neuwermählten begaben sich sofort auf eine Auslandsreise.

Weitere Proteste gegen den deutschen Transferaufschub.

Eine Bekanntmachung der Bank Internationaler Zahlungen.

In die Auseinandersetzungen um den deutschen Transferaufschub hat nun auch die Bank für internationale Zahlungen als Fiskalagent der Treuhänder der deutschen äußeren Anleihe von 1924 eingegriffen. Die BIZ hat in aller Form Protest erhoben. Der Präsident der Bank gibt folgendes bekannt:

„Der Treuhänder der deutschen äußeren Anleihe von 1924, denen vom Fiskalagenten der Wortlaut des Schreibens vom 16. Juni 1934 des deutschen Reichsfinanzministeriums mitgeteilt worden ist, erheben nachdrücklich Protest gegen die beabsichtigte offensichtliche Verletzung der an erster Stelle stehenden Verbindlichkeiten und Verpflichtungen, die das Reich in der allgemeinen Schuldverschreibung und den auf die Anleihe bezüglichen Schriftstücken übernommen und in internationalen Verträgen wiederholt bestimmt hat. Sie ersuchen die deutsche Reichsregierung dringend, ihre Entscheidung zu überprüfen, insbesondere im Hinblick auf die besonderen Vorrechte, Prioritäten und Rechte, mit denen diese Anleihe ausgestattet ist, sowie im Hinblick auf die auf Grund der ursprünglichen Sicherungen durch fünf Haupteinnahmen des Deutschen Reiches gewährten Nebensicherungen. Die Treuhänder wahren ausdrücklich und in aller Form sämtliche Rechte und Vorrechte der Anleihebesitzer und Treuhänder.“

gez. Fraser, Präsident der BIZ.“

Diese Bekanntmachung der BIZ ist geeignet, das größte Aufsehen zu erregen, zumal sie auf das Verhalten der Gläubigerländer nicht ohne Einfluß bleiben dürfte.

Deutsche Christen und Deutschgläubige.

Auseinandersetzungen in einer Jugendversammlung.

Im Reich haben jetzt auch die „Deutschen Christen“ immer mehr mit der Opposition der sogenannten Deutschgläubigen zu tun. In Potsdam fand dieser Tage in einem Realgymnasium eine Versammlung der „Deutschen Christen“ statt. Mit dem Thema „Die Jugend und das Christentum“ hatte man sich direkt an die Potsdamer Jugend

König Carol hat eine Botschaft an das französische Volk erlassen, worin er den Besuch Barthous in Bukarest begrüßt und seine Anhänglichkeit für Frankreich zum Ausdruck bringt.

Belgrad, 21. Juni. In Belgrad wurden bereits Vorbereitungen zum Empfang Barthous getroffen. Der französische Außenminister wird am 24. Juni in der südslawischen Hauptstadt erwartet. Für ihn steht in Orlowa ein Schiff bereit, das ihn auf der Donau nach Belgrad bringen wird. Die Rückreise nach Paris ist auf den 26. Juni festgesetzt.

Kemal Pascha in Moskau und Warschau.

Paris, 21. Juni. In Pariser politischen Kreisen verläutet, daß der türkische Staatspräsident Mustafa Kemal Pascha Anfang Juli zu einem kürzeren Aufenthalt in Moskau eintreffen und sich von dort nach Warschau und weiter auch nach Paris und London begeben werde.

Knappe Mehrheit für Broqueville.

Brüssel, 21. Juni. Die Regierung Broqueville erhielt das Vertrauensvotum; für die Regierung erklärten sich 93 Abgeordnete, gegen 81 und 4 enthielten sich der Stimme.

In politischen Kreisen wird die Ansicht geäußert, daß die Lage der Regierung ernst ist, zumal Broqueville die Absicht hat, vom Parlament für die Regierung Vollmachten zu verlangen.

gewandt, die auch zu Hunderten erschienen war. Der Redner des Abends wurde schon zu Anfang seiner Rede durch dauernde Zwischenrufe unterbrochen. Als der Redner andeutete, jeder müsse Christ sein, gab ein junger Mann unter großem Beifall der ganzen Versammlung die Erklärung ab, die deutsche Jugend glaube nur an Deutschland.

Die ersten 300 000 Nazi-Mitglieder sind versorgt.

Die Sonderaktion zur Unterbringung der ersten 300 000 Parteimitglieder der nationalsozialistischen Partei ist jetzt erweitert worden auf die Mitglieder mit der Mitgliedsnummer 300 000 bis 500 000. Nachdem die ersten 300 000 „Revolutionsgewinnler“ in guten Posten untergebracht worden sind, kommen die nächsten 200 000 dran.

Die Beuthener verschütteten Bergleute tot.

Beuthen, 21. Juni. Bei den Rettungsarbeiten auf Karsten Zentrum wurden im Laufe der Nacht der Häuer Pilsch und der Abteilungsleiter Grubensteiger Köhl als Tote geborgen. Ueber das Schicksal der noch eingeschlossenen Bergleute besteht keine Gewißheit. Die Rettungsarbeiten werden mit allen Kräften weitergeführt.

Beuthen, 21. Juni. Das Oberbergamt Breslau teilte am Donnerstag um 19 Uhr folgendes mit: Bei den Bergungsarbeiten auf der Karsten Zentrum-Grube ist heute ein weiterer Toter geborgen worden. Je näher man an das Ende der beiden zerbrochenen Strecken herankommt, desto schwerer gestaltet sich das Vordringkommen. Man sieht jetzt unmittelbar vor dem Ende der Sprengung. Daß noch einer der Verschütteten am Leben ist, ist nicht mehr zu hoffen. Es ist anzunehmen, daß die letzten Toten im Laufe des morgigen Tages geborgen werden.

12 japanische Bergleute ums Leben gekommen.

Meldungen aus Tokio zufolge kamen bei einem Unglück in den Kohlengruben des Gebietes von Matsura 12 Bergarbeiter ums Leben, 10 weitere Bergleute wurden schwer verletzt.

Graufiger Mord an einem Neger.

In der Stadt Kirbyville in Texas kam es zu wilden Ausschreitungen, die in der Lynchung des 30-jährigen Negers Griggs ihren Höhepunkt fand. Der Neger war in Gesellschaft eines 17-jährigen weißen Mädchens gesehen worden. Darauf wurden er und das Mädchen verhaftet und in das Gefängnis eingeliefert. Da eine mehrhundertköpfige Volksmasse das Gefängnis zu stürmen versuchte, wollte die Polizei den Neger in einem Kraftwagen nach einem Nachbarort bringen. Die Menge hielt jedoch den Wagen an, entriß den Neger den Händen der Polizeibeamten und hängte ihn an einem Baum auf. Während der Neger am Baum hing, wurde aus der Menge 17mal auf die Leiche geschossen. Schließlich wurde die Leiche vom Baum heruntergezogen, an einen Kraftwagen gebunden und längere Zeit durch die Straßen der Stadt geschleift.

Tagesneuigkeiten.

Streit der städtischen Fuhrleute.

Die Saisonarbeiten werden aufgehalten.

Vorgestern ist ein Streit der in der Bauabteilung der Lodzger Stadtwirtschaft beschäftigten Fuhrleute ausgebrochen. Diese zusammen mit ihren Pferden und Wagen engagierten Fuhrleute haben für die Pflasterungs- und Kanalisationsarbeiten Baumaterial zu liefern. Ihr Lohn betrug 12 Floty täglich. Da sie an 5 Tagen in der Woche beschäftigt sind, beträgt ihr Verdienst 60 Floty, während die Unterhaltskosten des Pferdes allein 40 Floty ausmachen. Die Fuhrleute verlangten daraufhin eine Erhöhung ihres Verdienstes, worauf die Stadtwirtschaft beschloß, ihnen 80 Groschen pro Tag zuzulegen. Hiermit unzufrieden, traten die Fuhrleute in den Ausstand, wodurch die Saisonarbeiten infolge Einstellung der Baumaterialzufuhr aufgehalten werden. (p)

Neue Streiks in den Ziegeleien.

Bei dem Abschluß des Sammelarbeitsvertrages im Ziegeleigewerbe haben nicht alle Ziegelbesitzer die Lohnbedingungen angenommen und den Sammelvertrag nicht unterzeichnet. Aus diesem Anlaß sind in einzelnen Ziegeleien die Arbeiter in den sogenannten italienischen Streik getreten. Der italienische Streik wurde gestern in 12 Ziegeleien mit insgesamt 800 Arbeitern geführt. Mit der Beilegung des Konflikts beschäftigt sich das Arbeitsinspektorat. (a)

Eintreibung der 1. und 2. Lokalsteuer.

Die Finanzämter sind wegen Ablaufs der Zahlungsfrist der 1. und 2. Rate der Lokalsteuer bereits zur Einteilung von Zwangseintreibungsmaßnahmen hinsichtlich der Rückstände dieser Steuer geschritten. Die Rückstände werden zusammen mit den Verzugszinsen und den Zwangseintreibungskosten eingezogen werden. (p)

Eigentümervergünstigungen für Kriegsinvaliden.

Vom Kriegsinvalidenverband in Lodz wird mitgeteilt, daß der Wortlaut einer Bescheinigung festgestellt worden ist, auf Grund deren den Kriegsinvaliden Eisenbahnfahrkarten mit 40prozentiger Ermäßigung verkauft werden. Diese Bescheinigungen müssen zusammen mit dem Invalidenbuch an der Kasse und während einer Kontrolle im Zuge vorgezeigt werden. (p)

Reisebüros können Auslandspässe auswirken.

Das Lodzger Wojewodschaftsamt hat den ihm unterstellten Organen eine Verfügung hinsichtlich Erledigung der Auslandspaßfrage für nach dem Auslande reisende Personen zugehen lassen. Gemäß dieser Verfügung sind die Reisebüros zur Erledigung der Gesuche von Petenten um Erlangung eines Auslandspasses ermächtigt worden. Nur wenn die Notwendigkeit eintritt, wichtige Umstände festzustellen, werden die Petenten direkt nach dem Auslandspaßangelegenheit erledigenden Amt zitiert werden. (p)

Die Meldepflicht während der Reisen in die Sommerfrische.

Wie uns vom Meldeamt in Lodz mitgeteilt wird, melden Hausverwalter in vielen Fällen die in die Sommerfrische oder auf Urlaub gehenden Personen auf Zetteln von weißer Farbe ab. Gemäß den neuen Vorschriften haben jedoch Personen, die in die Sommerfrische oder auf

Urlaub gehen, nicht die Pflicht, Änderungen der Meldungen einzuführen. In der Sommerfrische oder im Kurort werden diese Personen für einen zeitweiligen Aufenthalt auf gütige Zetteln angemeldet. Nur Personen, die im militärpflichtigen Alter — von 18 bis 50 Jahren — stehen, unterstehen den militärischen Meldevorschriften, wenn sie nach dem Auslande reisen oder einen über 2 Monate dauernden Urlaub antreten und müssen auf grüne Zetteln angemeldet werden. Bei dieser Gelegenheit sei erwähnt, daß es oft vorkommt, daß manche Hauptmieter beim Urlaubsantritt des Untermieters die Abwesenden auf eigene Faust abmelden und sogar deren Namen auf den Meldezetteln unterschreiben. Auf diese Weise wollen sie sich des unbehaglichen Untermieters entledigen. Es sei hierbei festgestellt, daß auf jedem Meldezettel die eigenhändige Unterschrift der interessierten Person vorhanden sein muß. Die Fälschung einer Unterschrift auf dem Meldezettel ist ein Kriminalverbrechen. (p)

Mit gewöhnlichen Depeschen verbundene telegraphische Ueberweisungen.

Die Vorschriften über telegraphische Geldüberweisungen nach dem Auslande sind novelliert worden. Die Lodzger Postämter und Agenturen werden Geldüberweisungen entgegennehmen, die mit einer Nachricht für den Adressaten enthaltenden gewöhnlichen Depeschen verbunden sind, wobei für jedes Wort eine Gebühr nach dem Telegraphentarif erhoben wird. (p)

In der Fürsorgeabteilung ausgelegtes Kind.

Im Lokal der Abteilung für soziale Fürsorge der Lodzger Stadtwirtschaft wurde gestern ein etwa 3 Jahre altes Mädchen gefunden, daß dem städtischen Erziehungsheim überwiesen wurde. Nach der Mutter handelt die Polizei. (p)

Kind fällt aus dem Fenster des 3. Stockwerkes.

Auf dem 3. Stock des Hauses Polkonostraße 23 wohnt die Familie Nachem, deren 4jähriges Töchterchen Bessa gestern früh auf das Fensterbrett stieg, um einer Musikantengesellschaft zuzuschauen. Dabei verlor das Kind das Gleichgewicht und fiel aus dem Fenster auf das Pflaster des Hofes hinab. Die kleine Bessa zog sich dabei eine Gehirnerschütterung, einen Armbruch und allgemeine Verletzungen des ganzen Körpers zu. Der Arzt der Rettungsbereitschaft der Sozialversicherungsanstalt brachte das verunglückte Kind in hoffnungslosem Zustande nach dem Annemarienkrankeuhause. (p)

Explosion eines Ueblenapparates.

Ein Mann getötet.

Gestern früh kam der Skiermiewiclastraße 6 wohnhafte Konstanty Kowalczyk nach der Lemonsowicischen Schlosserei im Hause Wulcanstraße 139. Kaum hatte Kowalczyk den Raum betreten, als ein Ueblenapparat, der zum Zusammenschweißen von Metallen dient, explodierte und Eisenstücke Kowalczyk an den Kopf trafen. Er wurde auf der Stelle getötet. Außerdem wurden mehrere Schreiben in dem Hause zertrümmert. Der Arzt der Rettungsbereitschaft konnte nur noch den Tod des Mannes, der Mitbesitzer des Hauses ist, in dem er wohnt, feststellen. Außer Kowalczyk ist von den Anwesenden niemand verletzt worden. Die Leiche wurde bis zum Eintreffen der Behörden am Orte belassen. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet. (p)

Schredlicher Selbstmord eines Arbeitslosen

Einen nicht alltäglichen Selbstmord verübte der 25-jährige Arbeitslose Longin Szymanski in der Wohnung seiner Vormünder an der Marysinstraße 9. Szymanski, der längere Zeit ohne Arbeit war, hatte letzten zwar Arbeit gefunden, wurde jedoch nach einigen Tagen wieder abgebaut. Um nun seinen Vormündern nicht zur Last zu fallen, beschloß er Selbstmord zu begehen. Als er gestern allein in der Wohnung verblieb, schloß er die Tür ab, band sich ein Tuch um den Mund und versetzte sich mit einem spitzen Messer einen Stich in die Gegend des Herzens. Da der Lebensmüde mit diesem Stich das Herz nicht traf, führte er mit dem Messer einen zweiten Stich, aber auch dieser versetzte das Herz. Nun zog Szymanski mit Anstrengung aller Kräfte das Messer wieder aus der Wunde und führte einen dritten Stich in den Bauch und schließlich diesen von unten nach oben auf, so daß die Eingeweide hervortraten. Als nach einiger Zeit die Vormünder des Lebensmüden nach Hause zurückkehrten und die verschlossene Wohnungstür gewaltsam geöffnet hatten, fanden sie den Szymanski in einer großen Blutlache liegend vor. Der herbeigerufene Arzt der Rettungsbereitschaft konnte nur noch den bereits eingetretenen Tod feststellen. Die Leiche des Lebensmüden wurde nach der städtischen Leichenhalle überführt. (a)

Schwerer Unfall bei der Arbeit.

In der Fabrik von Kalisz und Herman in der Sienkiewiclastraße 25 wurde der Arbeiter Stanislaw Sikorski von einer Kurbel am Kopf getroffen. Er erlitt einen Schädelbedeckungsbruch. Ein Arzt überführte ihn im agonalen Zustande ins Bezirkskrankeuhause. (a)

Von der Maschinenkurbel die Schädeldecke zertrümmert.

Die in der Firma Kowalski und Co., Regionenstraße Nr. 5, beschäftigte Arbeiterin Wiktoria Pazder aus Rudababianica wurde gestern bei der Arbeit von der Maschinenkurbel an den Kopf getroffen. Der bebauernswerten Arbeiterin wurde die Schädeldecke zertrümmert. Der Arzt der Sozialversicherungsanstalt überführte die Verunglückte in bedenklichem Zustande nach dem Bezirkskrankeuhause. (p)

33 Personen von Hunden gebissen.

Die Rettungsbereitschaften wurden gestern dreimal zu Personen gerufen, die von Hunden gebissen wurden. Auf dem Hofe des Hauses Petrikauer Straße 85 biß ein Hund den 70jährigen Saul Szurek (Kilnistrasse 92). — Vor dem Hause Limanowiclastraße 172 wurde der 10jährige Wojzy Grisel (Limanowiclastraße 180) von einem Hunde gebissen. Der Knabe erlitt an den Beinen erhebliche Verletzungen und mußte vom Arzt im Krankeuhause untergebracht werden. — Auf dem Hofe des Hauses Kopernikusstraße 40 brachte ein Hund dem 11. Listopadastraße 155 wohnhaften Andrzej Sawicki Bißwunden am Gesichte und an den Händen bei. Der Arzt überführte Sawicki nach dem Krankeuhause. (p)

Selbstmord einer Frau wegen ehelicher Zwistigkeiten.

Vor einigen Tagen berichteten wir, daß die 23jährige Regina Niedzielska in ihrer im Hause Piastowastraße 71 gelegenen Wohnung Salzsäure getrunken habe, um sich das Leben zu nehmen. Die Lebensmüde junge Frau ist nun an den Folgen der Vergiftung gestorben. Die Untersuchung hat ergeben, daß Regina Niedzielska die Tat infolge eines ehelichen Mißverständnisses begangen hat. (p)

Ins Uferlose.

Roman von Maste Stahl.

(9. Fortsetzung)

Markwiz mußte jedoch nun ganz genau, daß sie nur eine Maste vor das Gesicht genommen hatte, aber er bewunderte die Meisterschaft, mit der sie sich in der Gewalt hatte. Er bewunderte auch den praktischen Verstand und den scharfen Blick, den sie in allen Geschäftssachen offenbarte. Es war ein Vergnügen, mit ihr zu verhandeln, während er mit Gabriele nie fertig werden konnte.

Gabriele war stets blind gegen das Nächstliegende, gegen das, was sein mußte. Ihren Launen und Einfällen opferte sie das Zweckmäßige, und da ihr jeder Ueberblick fehlte, machte sie bei selbständigen Entschlüssen gewöhnlich Dummheiten.

Es war kein Zweifel, in Zettka hatte er ein Weib von ungewöhnlichen Gaben vor sich, wie es ihm bisher noch nie begegnet war. Nein, nie! — Leider. —

Trotzdem er soviel Frauen gesehen, in aller Herren Ländern. Eine innere Unruhe faßte ihn bei diesem Gedankengang, und er brach jäh ab.

„Ich hoffe, Sie werden mit mir zu Mittag speisen,“ sagte Zettka mit der Würde der Hausfrau, die eine selbstverständliche Gastfreundschaft übte. „Es ist so einsam hier,“ fügte sie mit einem bittenden Blick hinzu, „ich bin vorhin aus Langeweile eingeschlafen. Und ich spiele gerne wieder einmal eine Partie Billard.“

„Ihr Wunsch ist mir Befehl,“ erwiderte Markwiz, und er blieb nur zu gern.

Bald darauf saßen sie in den wohlwärmenden, behaglichen Speisezimmer bei einem vorzüglichen Mittagessen beisammen. Markwiz ließ einige Flaschen vom besten, alten Wein aus dem Keller holen, er sahnte sich so wohl und heiter, wie in all den letzten harten Arbeitsjahren

nicht. Sie hatten beide viel von der Welt gesehen und fanden reichen Gesprächsstoff im Meinungsaustausch über fremde und heimische Kulturerscheinungen.

Dabei entdeckten sie, daß sie in selbständiger Urteilskraft, im Erfassen und Durchdenken der Zeit- und Lebensprobleme die gleichen ebenbürtigen Partner waren wie beim Billardspiel. Pünktlich klangten sich die Klänge ihres Geistes im scharfen Disput, der stets mit besessener Hochachtung auf beiden Seiten endete.

Markwiz war noch nie bei einem Weib ein so blühartiges Verstehen seiner geheimsten Gedanken und Regungen begegnet.

Und sie war frei von jeder weiblichen Prüderie und Engherzigkeit. Er konnte ihr rüchhaltlos sein Vertrauen schenken und über Dinge seines vergangenen Lebens sprechen, die er Gabriele niemals anzudeuten wagte.

Markwiz hatte nie vorher erfahren, welch ein Genuß es für einen Mann ist, einem Weib gegenüber offen und wahr sein zu können.

Es ging ihm plötzlich ein Licht auf, warum er bisher nie geliebt hatte, warum er nie die große, alles besiegende Leidenschaft empfunden, die er für eine Phantastiegeburt der Dichter und Schwärmer gehalten. Die konventionelle Verlogenheit der Frauen war schuld daran.

Als sie sich endlich von der Tafel erhoben, um in heiterster Stimmung nach dem Billardzimmer zu gehen, fragte sich Markwiz, ob er denn gar keinen Fehler an Zettka entdecken könne. Fehler mußte sie haben, Fehler hat jeder Mensch, aber wo lagen die ihren?

Wo gab es einen Mangel bei dieser Vielseitigkeit der Benenlangung, bei dieser hohen Potenz weiblichen Liebreizes, äußerlicher und innerlicher Grazie, verbunden mit Geist, Intelligenz und Energie? Bei dieser elastischen Kraft der ganzen intellektuellen Persönlichkeit? Er fand

heute keine Antwort auf diese Frage, und er ahnte nicht, auf welche Weise ihm einst die Antwort werden sollte.

6.

Markwiz erzählte seiner Braut schriftlich von diesem Besuch bei Zettka und erhielt umgehend den Befehl, ihn, wenn irgend möglich, täglich zu wiederholen.

Gabriele schrieb, daß sie in acht Tagen nicht mit ihren Besorgungen fertig werden könnte, die großen Geschäfte erwarteten teilweise noch die Sendungen zur Weihnachtseinstellung aus Paris, und sie müsse das Neueste sehen, bevor sie ihre entscheidende Wahl treffen könne. Sie verzögerte ihren Verlobten wegen der Verzögerung mit dem Glanz der neuen Toiletten, der ihn überraschen und erfreuen würde, bat aber dringend, wenigstens alle Tage eine Partie Billard mit Zettka zu spielen, da sie sonst nicht verantworten könne, ihre Rufine so lange allein zu lassen.

Zugleich erhielt Zettka ein Schreiben, mit der Bitte, Markwiz recht angenehm zu unterhalten, damit er nicht zu ungeduldig würde bis zu ihrer Rückkehr.

Markwiz fühlte einen heftigen Unmut über diese Briefe. Er schrieb seiner Braut in erregtem Ton, daß sie die Toilettenfrage zu wichtig nähme, sie gefalle ihm ohne das Neueste aus Paris genau ebenso gut. Er bat dringend, so bald als möglich zurückzukommen, es sei doch auch für Fräulein Ebenbürtig ebenso unpassend, ihn häufig allein zu empfangen, wie für sie. Ob sie sich das gar nicht überlegt hätte?

Gabriele antwortete mit einer langen Epistel.

Zuerst kam eine Abhandlung über Liebe und Leidenschaft. Je ungestümer der Mann sei, um so zurückhaltender müsse die Frau sein. Es schiene nun einmal ihr unabänderliches Schicksal, unter der Leidenschaft der Männer leiden zu müssen, es sei nicht ihre Schuld, daß Gott sie so geschaffen.

Fortsetzung folgt.

Oskar Kon rettet zwei große Immobilien vor der Konkursmasse.

In der Zivilabteilung des Lodzger Bezirksgerichts kam gestern nachstehender charakteristischer Fall zur Verhandlung.

Durch notarielle Urkunden vom 9. November 1921 und vom 16. Juni 1922 hatte Oskar Kon der Widzemer Baumwollmanufaktur A. G., deren Präses er ist, seine Privatimmobilien Hypothekennummer 272 Rep. 74 und 258 Rep. 3963 verkauft. Als dann die Firma für fallit erklärt wurde, kamen die Immobilien automatisch unter die Aufsicht der Verwalter der Konkursmasse der falliten Firma. Herr Kon beantragte daraufhin beim Bezirksgericht die Ausschaltung dieser beiden Immobilien von der Konkursmasse, da dies nur Scheinverkäufe gewesen seien und beide Grundstücke in Wirklichkeit ihm gehören. Ueber diesen Fall wurde nun vor dem Lodzger Bezirksgericht gestern verhandelt. Die Forderung Kons wurde von Rechtsanwält Niedzianowski aus Warschau unterstützt, während Rechtsanwalt Rzymann im Namen der Konkursmasse auftrat. Der Sachwalter Kons bat das Gericht, den Verkauf als Simulierung und ungültig anzuerkennen, was der Bevollmächtigte der Konkursmasse nicht gelten lassen wollte, die notariellen Urkunden aber als scheinbare Tatsachen anerkannte. Das Gericht pflichtete Oskar Kon bei und erkannte seine Forderung an. Die beiden Immobilien werden somit von der Konkursmasse ausgeschaltet. (p)

Ueberfall auf der Straße.

Die durch die Automierstraße gehenden Brüder Waclaw und Hieronim Dylewski wurden von zwei Individuen überfallen, die ihnen mit stumpfen Gegenständen und Messern verschiedene Verletzungen beibrachten. Besonders schwer waren die Verletzungen des 30jährigen Waclaw Dylewski (Polnastraße 5), der vom Arzt der Rettungsbereitschaft nach dem Krankenhaus gebracht werden mußte, während der 33jährige Hieronim Dylewski leichtere Verletzungen davontrug und nach seiner Wohnung gebracht wurde. Nach den Messerhelden wird gefahndet. (p)

Sturzgefallen und ein Bein gebrochen.

Vor dem Hause Joststraße 7 glitt der 25jährige Kazimierz Hyson aus dem Hause Drukarstraße 26 aus und kam zu Fall, wobei er einen Bruch des rechten Beines erlitt. (p)

Eine Kindesleiche im Haus.

Im Vorweg des Hauses Alter Ring 2 wurde die Leiche eines neugeborenen Kindes weiblichen Geschlechts gefunden. Die Leiche wurde nach dem Projektorium gebracht. (p)

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

J. Kopyński, Nowomiejska 15; S. Trankowska, Brzezinska 56; M. Rozenblum, Grodmiejska 21; M. Bartoszewski, Petrikauer 95; J. Klupt, Kontna 54; L. Czynnki, Kolicinska 53.

Aus dem Gerichtssaal.

Gefängnis für einen Wüstling.

Die Fürsorgeabteilung der Lodzger Stadtverwaltung brachte seinerzeit die jetzt 10jährige Stefania Racinska bei einer Upsilona Maszkowka im Hause Rapiorkowskistr. 23 unter. In derselben Wohnung bestand sich auch der 34jährige Sohn der Maszkowka, Leon Jzydor, der sich eines Tages an dem Mädchen sittlich verging und es mit einer Geschlechtskrankheit infizierte. Dies wurde bei einer ärztlichen Kontrolle der Jüglinge der Schule festgestellt, in der sich die kleine Stefania Racinska befand. Die Schulleitung machte hiervon dem Inspektorat Meldung, das diese an die Staatsanwaltschaft weitergab. Durch die eingeleitete Untersuchung wurde der Schuldige ermittelt und hatte sich gestern vor dem Lodzger Bezirksgericht zu verantworten. Die Angelegenheit wurde unter Ausschluß der Öffentlichkeit verhandelt und der Wüstling zu 1½ Jahren Gefängnis verurteilt. (p)

Kunst.

Igor Ijinskij.

Der russische Schauspieler und Diklamator, der zu den Besten in der Sowjetunion zählt, Igor Ijinskij, vermochte am Mittwoch ein verhältnismäßig zahlreiches Publikum nach dem Saale der Philharmonie anzulocken. Dieser Saal war eigentlich für die Vorträge Ijinskijs nicht geeignet — seiner Größe wegen. Es ist nicht die Art Ijinskijs mit breiter Geste, mit großem Aufwand an Stimme und Bewegung vorzutragen: er ist ziemlich gefalteten und vermag es ebendeshalb die allerfeinsten Pointen, die subtilsten Nuancen festzuhalten. Das, was er bietet, ist Kabinettkunst und eher für engere Zirkel geeignet als für große Auditorien. Dies bewies schon genügend das Verhalten des Publikums während des Vortrages Gogols „Staroswiejskie Pomieszczenia“. Weiterhin ist das, was Ijinskij bietet, entgegen den Ankündigungen nicht Satire, sondern Humor — abgesehen von den Miniaturen von Sochinsenko, welche Burlesken sind. Als beste Leistung ist der Vortrag von Gogols Novelle „Staroswiejskie Pomieszczenia“ anzusehen. Offenbar liegt Ijinskij der sentimentale Zug. Eine ausgezeichnete Leistung war auch das Gedicht von dem zerstreuten Leningrader. —

Die Diktion Ijinskijs ist für große Säle ebenfalls wenig geeignet und hat mehr Aussicht sich vor kleinerem Auditorium durchzusetzen. — Schon die Tatsache, daß ein Vortrag in russischer Sprache stattfand, welche in Lodz selten aber gern gehört wird, verleiht dem Abend Interesse. — d.

Aus dem deutschen Gesellschaftsleben

Gaueportfest in Lodz. Am Sonntag, dem 24. d. M., werden sich sämtliche Turnvereine der Lodzger Wojewodschaft im Braunschweig Garten an der Przenbalsianastr. 68 ein Stellbühnen geben, um in der freien Natur die turnerischen und vollstämmlichen Wettkämpfe durch ihre Aktiven nach den Gauregeln auszuführen und so Zeugnis über die Leistungen in den Turnhallen öffentlich abzulegen. Sportfeste werden auf der ganzen Welt zu den beliebtesten Volksfesten gezählt, streiten doch bei solchen Veranstaltungen die Sportler ihren ehrlichen Kampfe um die Palme des Sieges und um für ihren Verein den verdienten Platz zu gewinnen. Der mit der Durchführung der XX. Gauportfestes beauftragte Turnverein „Kraft“ läßt es sich nicht nehmen, den Kämpfern und den Gästen einen schönen Sonntag zu bieten. Sollte noch der Wettergott den Jüngern Jahns hold bleiben, was diese sich durchaus verdienen, so wird das Fest gelingen und eines jeden Parole muß es daher sein: „Auf am Sonntag zu Braune zu den Turnern.“ — Näheres im Inserat oder im Turnverein „Kraft“.

Aus dem Reiche.

Zwischenfall im Gerichtssaal.

Der Gerichtsdienner niedergegeschlagen. — Durchs offenes Fenster geschnitten.

Von einem unglaublichen Zwischenfall im Gerichtssaal wird aus Warschau gemeldet. Vor dem dortigen Bezirksgericht sollten sich am Sonnabend nachmittag vier Angeklagte wegen Aufruhrs und schwerer Körperverletzung verantworten. Im Zusammenhang mit der Suche nach dem Mörder des Innenministers Pieracki wurden die Polizeiposten aus dem Gerichtssaal abberufen, so daß das Gericht ohne Polizeischutz blieb. Der Richter erklärte darauf die Verhandlung für aufgehoben und beauftragte den Gerichtsdienner, die vier Angeklagten ins Gefängnis abzuführen. Als sich der Gerichtsdienner der Anklagebank näherte, sprang einer der Angeklagten auf, ergriff einen Stuhl und schlug damit den Gerichtsdienner nieder. Dann eilte er zum offenen Fenster und sprang hinaus. Die drei anderen Angeklagten liefen zur Saaltür. Geistesgegenwärtig hatte inzwischen der Protokollführer seinen Revolver aus der Tasche gerissen. Er rief den Fliehenden zu, stehenzubleiben, weil er sonst schießen werde. Die drei liefen sich darauf ohne Widerstand ins Gefängnis abführen. Der vierte Angeklagte war unterdessen geflüchtet. Bis jetzt konnte er nicht festgenommen werden.

Strauig beendete Namenslagsfeier.

Drei Personen nach dem Genuß von Brennspiritus gestorben.

Am Dienstag ereignete sich im Städtchen Krzeptec bei Tschestochan, ein Vorfall, der so recht zeigt, welche Unheil oftmals der Leichtsinne anrichten kann. In den Familien Podleski und Liba wurde eine Namenslagsfeier begangen. Die Feier dauerte bis in den zweiten Tag hinein. Als der Schnaps ausgegangen war, holte einer der Festteilnehmer Brennspiritus herbei, dieser wurde zurechtgemacht und getrunken. Als man bereits längere Zeit den aus Brennspiritus hergestellten Schnaps getrunken hatte, stellte Jan Podlaski plötzlich fest, daß er das Augenlicht verloren habe. Man wollte dem Erblindeten Hilfe bringen, doch vergebens. Es stellten sich bei ihm vielmehr noch furchtbare innere Schmerzen ein. Bald darauf traten auch bei zwei Frauen, und zwar bei der Maria Podleska und Jadwiga Libowa, Anzeichen einer Vergiftung in Erscheinung. Unter furchtbaren Qualen starben die beiden Frauen bald darauf. Jan Podleski wurde ins Krankenhaus geschafft, wo er mit dem Tode ringt.

Drei Personen durch Blitzschlag getötet.

Ueber Siedlee und Umgegend ging vorgestern ein schweres Gewitter nieder, im Verlaufe dessen drei Personen durch Blitzschlag getötet wurden. In Siedlee wurde ein Mann vom Blitz erschlagen, als er sich unter einen Wagen versteckte. Im Dorfe Jellow wurde eine Frau und ein Mann vom Blitz getroffen. Sie lebten zwar noch kurze Zeit, starben aber bald nach ihrer Einlieferung in ein Krankenhaus.

Sieradz. Nach dem Genuß von Pferdefutter gestorben. In der Nähe der Brücke über den Wozlesluß zwischen Zdunsko-Wola und Sieradz wurde die Leiche eines etwa 45 Jahre alten Mannes gefunden, in dessen Munde Pferdefutter (konka mierzwa) zu bemerken war. Der Verstorbene ist der in Lodz, Jasnastraße 5, wohnhafte geistesfranke Bettler Antoni Galonka, dessen Leiche im Projektorium untergebracht wurde. (p)

Neun Brände im Laufe eines Tages.

Im Laufe des vorgestrigen Tages und der darauffolgenden Nacht waren im Bereiche der Lodzger Wojewodschaft 9 Brände zu verzeichnen.

In Ruda-Pabianicka kam in der Wohnung des Stefan Jaskolki im Hause Beromskistr. 15 Feuer zum Ausbruch, dem die Wohnungseinrichtung im Werte von 2000 Zloty zum Opfer fiel.

In Konstantynow brach in dem Wohnhause der Karoline Sztajnbrinkner in der Automierstraße 102 infolge unvorsichtigen Umganges mit Feuer auf dem Bodenraume ein Brand aus. Als die örtliche freiwillige Feuerwehr am Brandplatz eintraf, stand bereits der ganze Dachstuhl in Flammen. Nach zweistündiger Obhut gelang es der Feuerwehr, den Brand zu löschen. Der Dachstuhl des Hauses wurde durch den Brand vollständig vernichtet. Der Brandschaden wird auf 5000 Zloty berechnet.

Im Dorfe Madaje Nowe, Gemeinde Ruczniew, Kreis Lodz, brannte das Anwesen des Koch Wasial nieder, wodurch ein Schaden von 15 000 Zloty angerichtet wurde. Den Flammen fiel auch das gesamte lebende und tote Inventar zum Opfer.

In Romp Josefow, Gemeinde Bruf, Kreis Lodz, brannte das Anwesen des Abam Urszulak im Werte von 7000 Zloty nieder.

In Zgierz kam in der Scheune des Stanislaw Sobczyl (Karolstraße 1) Feuer zum Ausbruch. Die Scheune mit den landwirtschaftlichen Geräten wurde in Asche gelegt und ein Schaden von 1000 Zloty angerichtet.

Im Dorfe Jalesie, Gemeinde Wisitno, Kreis Lodz, brannten die Wirtschaftsgebäude des Wladyslaw Kaluszya nieder, die einen Wert von 10 000 Zloty besaßen hatten.

Im Dorfe Sokolowel, Gemeinde Jzbica, Kreis Kolo, wurden die Wirtschaftsgebäude des Kazimierz Rogocki im Werte von 7000 Zloty eingäschert.

Im Dorfe Maciejewo, Gemeinde Budzissaw, Kreis Kolo, verbrannten die Baulichkeiten des Marcin Biskupki und das Wohnhaus des Wladyslaw Plachinski im Gesamtwerte von 8000 Zloty.

In den Gebäuden des Stefan Sobolewski in Kolo, Plaszczyznastraße 89, kam Feuer zum Ausbruch, von dem das Wohnhaus und die Wirtschaftsgebäude mit den Einrichtungen eingäschert wurden. Der Schaden beträgt 20 000 Zloty. (p)

Das. Raubüberfall. Auf der Chaussee Last - Automierst wurde gestern nacht der in Last wohnhafte 24jährige Stanislaw Plucienik von zwei bewaffneten Banditen überfallen. Die Banditen raubten ihm 20 Zloty und zogen ihn den Anzug aus. Ein Josef Jak aus Lastomierz wurde verhaftet, der im Verdacht steht, an dem Überfall auf Plucienik teilgenommen zu haben. (p)

Dzisna. Wegen des Verlusts der Ersparrnisse wahnjinnig geworden. Im Dorf Laskien, Kreis Dzisna, hatte der Bauer Ignacy Damowicz seine Ersparrnisse im Ofen der Kammer aufbewahrt. Vor einigen Tagen übernachtete in dieser Kammer ein Wandermann, der im Ofen Feuer machte, um Kartoffeln zu kochen. Hierbei verbrannten die 300 Dollar und 600 Goldrubel, die Damowicz dort versteckt hatte. Als der Bauer den Verlust seiner Ersparrnisse feststellte, wurde er wahnjinnig.

Radio-Stimme.

Freitag, den 22. Juni 1934.

Polen.

Lodz (1339 Hz, 224 M.)
12.10 Salonmusik, 13 Mittagspresse, 13.05 Salonmusik, 13.55 Vom Arbeitsmarkt, 14 Exportnachrichten, 14.05 Bericht der Lodzger Industrie- und Handelskammer, 16 Chorkonzert, 16.25 Soldatenkonzert, 17 Sendung für Kranke, 17.30 Leichte Musik, 18 Reportage, 18.15 Gesang, 18.45 Vortrag, 18.55 Wie verbringt man den Feiertag?, 19 Allerlei, 19.10 Programm für den nächsten Tag, 19.15 Leichte Musik, 19.50 Sportnachrichten, 20 Technischer Briefkasten, 20.12 Sinfoniekonzert, 20.50 Abendpresse, 21 Schallplatten, 21.12 Sinfoniekonzert, 22 Feuilleton, 22.15 Leichte- und Tanzmusik, 23 Wetter.

Ausland.

Königsmusterhausen (191 Hz, 1571 M.)
12 Mittagskonzert, 12 Schallplatten, 15.15 Für die Frau, 16 Nachmittagskonzert, 17.20 Junikäfer, 18.45 Unterhaltungskonzert, 20.15 Stunde der Nation, 21.15 Abendkonzert.
Heilsberg (1031 Hz, 291 M.)
11.30 Mittagskonzert, 13.05 Schallplatten, 15.15 Kinderfunk, 15.35 Frauenstunde, 16 Nachmittagskonzert, 18.25 Jugendsportstunde, 20.15 Stunde der Nation, 21 Abendkonzert, 22.30 Schallplatten.
Breslau (950 Hz, 316 M.)
11.30 Mittagskonzert, 13.45 Unterhaltungskonzert, 15.30 Kinderfunk, 16 Unterhaltungskonzert, 19 Unterhaltungskonzert, 20.15 Stunde der Nation, 21.20 Arbeit ein!, 22.45 Abendkonzert.
Wien (592 Hz, 507 M.)
12 Mittagskonzert, 15.20 Stunde der Frau, 15.40 Jugendsunde, 16.05 Frauenstunde, 16.30 Schallplatten, 17.30 Klaviermusik, 19.10 Märchengeschichten, 20.15 Kinderlieder, 22.30 Musik, 24 Schallplatten.
Prag (638 Hz, 470 M.)
12.30 Orchesterkonzert, 15.15 Kinderkonzert, 18.20 Deutsche Sendung, 19.10 Volksorchester, 20 Orchesterkonzert.

Aus Welt und Leben.

Großes Explosionsunglück in Russland.

Keval, 21. Juni. Wie aus Moskau gemeldet wird, hat sich am 16. Juni in einer der größten chemischen Fabriken der Sowjetunion, dem chemischen Werk „Frunse“ ein furchtbares Explosionsunglück ereignet. Ein 4stöckiger Seitenflügel der Anlage wurde vollkommen zerstört. Genaue Zahlen über die Toten und Verwundeten liegen bisher noch nicht vor, jedoch soll die Zahl der Getöteten und Verwundeten 78 betragen.

Das Unglück scheint durch einen Sabotageakt verursacht worden zu sein. Die OGPU hat sofort das gesamte Fabrikgelände abgesperrt und eine Untersuchung eingeleitet, an der außer den Vertretern der obersten Staatsanwaltschaft auch noch Vertreter des Kriegskommissariats teilgenommen haben. Nach den bisherigen Mitteilungen sind bereits mehrere Verhaftungen vorgenommen worden, darunter auch von einigen Direktoren und Ingenieuren, die für das Unglück verantwortlich gemacht werden. Eine amtliche Verlautbarung über die Katastrophe wird im Laufe des Freitag erwartet.

Die chemischen Werke „Frunse“ stellen hauptsächlich Chemikalien für Industrie und Landwirtschaft her, jedoch sollen in dem Werk auch Kampfmittel für den chemischen Krieg hergestellt werden.

Fest des Schulkindes in Moskau.

Anlässlich der Beendigung des Schuljahres fand in Moskau ein großes Kinderfest statt, das in einer Feier im Zentralsaal seiner Kultur und Erholung seinen Abschluss fand. An der Feier nahmen mehr als 70 000 Kinder teil. Sie begannen mit einem Festakt im Freilufttheater, bei dem an die besten Schüler der Moskauer Schulen Preise zur Verteilung kamen. In ihrer Begrüßungsansprache verwies die Leiterin der Moskauer Schulen darauf, daß die Leistungen der Moskauer Schulkinder in diesem Jahre doppelt so gut sind, als im vergangenen. Neben Ehrurkunden erhielten die preisgekrönten Schüler auch Kunstgegenstände, Bücher, Spiele usw. als Prämien. Unter den besten Schülern befindet sich auch der Sohn des Tscheljustinifahrer Professor Schmidt. An der Feier schloß sich ein großes Sportfest, dem eine große Anzahl von Schriftstellern, Künstlern und Sportlern beimohnte.

Bier Jahre tot in einem hohlen Baum.

Der Sohn eines Gutsherrn in der Ortschaft Jestrak in Mittelböhmen, besserte das Dach des Wohnhauses aus. Dabei bemerkte er, daß aus dem Stamm des dicht am Haus stehenden Eichenbaumes Verwesungsgeruch drang. Um der Erscheinung auf den Grund zu kommen, sagte man den Stamm des Baumes an, von dem man wußte, daß er hohl war. Die Öffnung der Höhle befindet sich in doppelter Manneshöhe.

Als Licht in den Stamm drang, bot sich ein entsetzlicher Anblick. In der Höhlung der Eiche lag der Leichnam eines Mannes. An seiner Nähe konnte man feststellen, daß es sich um den vor vier Jahren verschwundenen Eisenbahnbeamten Kocura handelt, nach dem man vergebens immer wieder gesucht hatte. Er war kurz nach dem Tode seiner Frau verschollen und hatte zwei Kinder hinterlassen. Die Leiche war angekleidet, daneben lag ein Mantel und ein Buch. Außerdem fand man in der Höhlung eine Sodawasserflasche und eine Kerze. Wie Kocura in die Eiche kam und wie er gestorben ist, bleibt vorläufig ein Rätsel.

Sport-Turnen-Spiel

Heute Radrennen im Helenenhof

Arlet, Chapelain, Szamota, Maronier und Szeteres am Start.

Nach einjähriger Unterbrechung soll heute abend um 8 Uhr die Startglocke der Helenenhof-Radrennbahn wieder läuten. Dies ist für die Anhänger dieser Sportart kein geringes Ereignis. Nur allzusehr hat man das Fehlen von Radrennen vermisst und man hat sich immer wieder gefragt, wie es möglich ist, daß eine Stadt wie Lodz mit einer alten traditionellen Bahn, mit einem Stamm von Rennfahrern, keine Rennen veranstaltet.

Diesem Kreise, die früher die Bahnrennen veranstalteten und sozusagen das Monopol darauf hatten, haben mit der Zeit abgewirtschaftet und finden nicht mehr den Mut, etwas zu veranstalten. Es hätte auch in diesem Jahre eine Grabesruhe auf der Rennbahn geherrscht, wenn nicht der Warschauer Cyclistenverein die Bahn für einige Renn-tage gepachtet hätte. Lodz, das in den Vorkriegsjahren als Hochburg im Raddrennsport angesehen wurde, muß sich um eine Veranstaltung zu erheben, an Warschauer Kreise wenden. Ein schlechteres Armutszeugnis konnten sich die vielen Lodzger Radsportvereine nicht ausstellen als dies. Hoffentlich erwacht das Ehrgefühl der Lodzger, und wir würden uns freuen, wenn die nächsten Rennen schon unter eigener Regie über den Zement laufen würden. Wie es nicht sei, beschämend für uns ist es allemal.

Die heutige Veranstaltung kann ohne weiteres als Großkampf gelten. Starten doch neben unserer Nationalmannschaft bekannte ausländische Sprinter und Steher. Letztere Kategorie wird durch den Franzosen Maronier und den Ungarn Szeteres vertreten sein. Ihre Gegner sind die Warschauer Fahrer Michalak, Stahl und noch ein dritter Mann. Von den Kurzstreckenfahrern gehen an der Start die Berufsrennfahrer Chapelain (Frankreich), Arlet (Belgien) und Szamota (Paris). Arlet, der Ex-Meisterfahrer von Belgien, dürfte der stärkste Fahrer des Dreigestirns sein. Hier dürfte das Abschneiden unserer besten Sprinter Busch und Einbrodt von besonderem Interesse sein.

Die Teilnehmerliste ist erstklassig und hoffentlich ist das Programm so geschickt zusammengestellt, daß es das Publikum fesselt und mitreißt. Den gerade von dieser ersten Veranstaltung wird es abhängen, ob der bei uns danniederliegende Raddrennsport wieder auf die Beine gestellt werden kann.

Wo etwas Gutes und Ernstes geboten wird, da wird auch das Publikum, trotz der Krise, nicht fehlen. Der heutigen Veranstaltung wünschen wir das Allerbeste.

Die Vienna-Tournee in Polen.

Die Gastspiele der Wiener Fußballmannschaft Vienna in Polen sind endgültig bestätigt und festgelegt. Die Wiener werden vier Spiele liefern, und zwar am 29. Juni in Wlaski Hajduki mit dem vorjährigen Polenmeister Ruch, am 1. Juli in Krakau gegen Wisla oder Cracovia, am 4. Juli in Lodz gegen LKS und am 8. Juli in Warschau gegen Warta. Vienna kommt nach Polen mit ihren besten Kräften, darunter einige Repräsentanten von Österreich. Ueber das Spiel in Lodz werden wir noch näher berichten.

Tennismatch LKS (Warschau) — Lawn-Tennis-Club.

Am Freitag, dem 29. Juni, findet im Helenenhof der Mannschaftskampf um die Meisterschaft von Polen zwischen dem Warschauer LKS und dem Lodzger Lawn-Tennis-Club statt. Der Lawn-Tennis-Club ist der einzige von den vier Lodzger Vereinen, die an der Meisterschaft teilnehmen, der noch übriggeblieben ist. Union-Touring, Wima und LKS sind bereits ausgeschieden.

Die LKS-Mannschaft gegen Wisla.

Für das am Sonntag in Krakau stattfindende Ligaspiel LKS — Wima entsendet LKS dieselbe Mannschaft, die am letzten Sonntag gegen die Lemberger Pogon gestiegen hat. Es wird lediglich in der Halbfreihe Pegza I mitgespielen. Hoffentlich haben die Lodzger auch in Krakau Glück.

107 Sportflugzeuge beim Deutschlandflug.

Mit einem glänzend gelungenen Start flogen Donnerstag früh auf das Zeichen des Staatssekretärs im Reichsluftfahrtministerium Mill 107 deutsche Sportflugzeuge in 22 Staffeln von 3,15 bis 6,30 Uhr zum Deutschlandflug 1934 im Flugwettbewerb des deutschen Luftpostverbandes (DVP) um den Wanderpreis des Herrn Reichsministers der Luftfahrt auf.

Der chemische Uebermensch.

Wie verlautet, hat Professor Borgerts von der Columbia-Universität in New York auf einer Chemikertagung aufsehenerregende Ausführungen über die Möglichkeiten gemacht, mit Hilfe der chemischen Erkenntnisse die menschlichen Eigenschaften, wie Denken usw., erheblich beeinflussen zu können. Professor Borgerts erklärte, die Zeit sei nicht mehr fern, in der die Chemiker es in die Hand nehmen werden, Substanzen herzustellen, die nicht nur die geistlichen Kräfte der Gehirne bei Menschen erheblich steigern würden, sondern auch die Körperkraft, ja sogar

die Gesundheit und die Schönheit des Menschen gemäss nach Rezept auszugestalteten vermögen. Statt wie bisher Medikamente herzustellen, die schmerzstillend oder die Nerven einschläfernd (Schlafmittel) wirken, werde man in Zukunft in der Lage sein, mit chemischen Erzeugnissen Fähigkeiten und Werte des Menschen so zu erhöhen, daß ein „Uebermensch“ zu erstehen vermöge.

Verlags-Gesellschaft „Volkspresse“ m. b. S. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. — Hauptredakteur: Dipl.-Ing. Emil Perbe. — Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Dittbrenner. — Druck: „Prasa“ Lodz, Petrikauer 101

Dr. med. M. Rundstein

Frauenkrankheiten und Geburtshilfe.

Bonowita 7, Tel. 127-84

Empfängt von 4-7 Uhr.

Fachmann zur Führung einer Garten-Konditorei

auf Projekte, gelegen an einem guten Punkt, gesucht.
Auskunft erteilt die Administration dieses Blattes.

Dr. Ludwig Falk

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten

Nowot 7, Tel. 128-07

Empfangsstunden: 10-12, 5-7

Hunderte von Kunden

überzeugten sich,

daß jegliche Tapetearbeiten

am besten u. billigsten bei annehmbaren

Kostenzahlungen nur bei

P. WEISS

Sienkiewicza 18

(Front im Laden)

ausgeführt wird.

Achten Sie genau

auf angegebene Adressen!

Wahrung Hausfrauen Das

Rechnungsbuch

mit Anleitung zur Herstellung einfacher und besserer Hausgebäude ist im Preise von 20 Groschen erhältlich in der

„Volkspresse“ Petrikauer 101 und kann auch beim Zeitungsandränge bestellt werden.

Rakieta	Przedwiośnie	Corso	Metro	Adria	Sztuka
Sienkiewicza 40	Żeromskiego 74/76 Ecke Kopernika	Legjonów 2/4	Przejazd 2	Główna 1	Kopernika 16
Kino im Garten Heute und folgende Tage Die beste Wiener Komödie aller Zeiten in deutscher Sprache CSIBI mit Franz Gaal Tibor v. Halmay Herm. Thimig Beginn der Vorstellungen um 4 Uhr. Sonnabends 2 Uhr. Sonn- und Feiertags 12 Uhr	Heute und folgende Tage Shlvia Sidneh Boris Karloff Chester Morris im Drama Der Wundertäter Nächstes Programm: Der blonde Traum Beginn täglich um 4 Uhr. Sonntags um 12 Uhr. Preise der Plätze: 1.00, 1.50, 2.00 und 3.00 Groschen. Vergünstigungskupon zu 70 Groschen	Heute und folgende Tage Zum erstenmal in Lodz! Der geheimnisvolle Detektiv mit Lee Tracy Maeger Evans Frank Morgan Humor • Rasendes Tempo Flammen der Liebe Außer Programm Pat und Patachon Der Saal ist gut gefüllt	Heute und folgende Tage Die Unbekannte vom Telephon In den Hauptrollen HIPEK und LOPEK Beginn der Vorstellungen um 5 Uhr. Sonnabends und Sonntags um 12 Uhr	Heute und folgende Tage Wunderschönes Meisterwerk von Erik Pommer In der Dämmerung einer Großstadt Streichendes Drama der Liebe und des Hasses mit Charles Boyer, Odette Florelle, Armand Bernard. Beginn der Vorstellungen um 4 Uhr. Sonnabends, Sonntags und Feiertags 12 Uhr Der Saal ist gut gefüllt.	

